

# Lebensstil und Fluchtursachen

**VERANSTALTUNGSREIHE** in der Katholischen Akademie über Gründe der Migration

Der Klimawandel könnte die Flüchtlingsströme weltweit anschwellen lassen, sagt Josef Mackert, Studienleiter der Katholischen Akademie in Freiburg. Zusammen mit dem Vorderhaus und dem Förderverein FuSS hat die Akademie zu dieser Problematik eine Veranstaltungsreihe organisiert, mit Vorträgen, Theateraufführungen und Filmen im Kommunalen Kino.



Josef Mackert

FOTO: LIMMBERGER (ZVG)

*Herr Mackert, momentan reden alle über Flüchtlinge und Migration, nicht aber über das Klima. Kommt die Reihe „Fluchtgrund Klimawandel“ nicht zur Unzeit?*

Das scheint nur so. In einem Interview mit der *Süddeutschen Zeitung* hat Angela Merkel kürzlich bekannt gegeben, dass der Hauptfehler der bisherigen Flüchtlingspolitik ist, dass sie zu spät kam. Wenn man sich nicht vorbereitet, holen einen die Ereignisse irgendwann ein, und man kann nur noch Fehler machen. Wir – die Katholische Akademie, FuSS (Förderverein für umweltfreundliche Stromverteilung und Energieerzeugung Schönau) und die Fabrik – haben uns bewusst dafür entschieden, jetzt eine langfristige Thematik wie den Klimawandel aufzugreifen. Wenn es uns nicht gelingt umzusetzen, was in Paris auf der Klimakonferenz beschlossen wurde, werden die Flüchtlingszahlen deutlich ansteigen.

*Was war Ihre Motivation, sich für diese Veranstaltung zusammenzutun?*

Wir sind drei Institutionen, die auf unterschiedliche Weise versuchen, das eigene Handeln und die langfristigen Ziele miteinander

in Einklang bringen. Der Klimawandel hat mit unserem eigenen Lebensstil zu tun. Wir in der westlichen Welt haben den folgenreichsten ökologischen Fußabdruck. Pointiert gesagt: Unser Konsumverhalten erzeugt Veränderungen, die für Menschen in anderen Teilen der Welt zu Fluchtursachen werden.

*„Fluchtgrund Klimawandel“ ist als Reihe angelegt und nicht etwa als Festival. Ist das auch eine Frage der Nachhaltigkeit?*

Ja, in den Vorgesprächen mit Experten haben wir gemerkt, dass das eine komplexe Thematik ist, mit der man sich gründlich befassen muss. Deshalb haben wir eine Reihe von Fachleuten für die unterschiedlichen Perspektiven eingeladen. Walter Kälin etwa ist Staats- und Völkerrechtler, er hat lange auf dem Gebiet der Menschenrechte geforscht und mehrfach für die Uno gearbeitet. Alexander Carius leitet ein Forschungsinstitut in Berlin, das weltweit Forschungsergebnisse aufbereitet und sie Politikern zur Verfügung stellt.

2014 wurden die ersten Klima-

*flüchtlinge anerkannt. Wie sieht die Rechtslage aus?*

Ich würde die Reihe gerne dafür nutzen, um die Begriffe präziser zu fassen. Es gibt zum Beispiel einen wissenschaftlichen Streit darüber, ob es überhaupt Klimaflüchtlinge gibt...

*Weil es keinen Klimawandel gibt?*

Genau. Wenn es sich nicht, wie jetzt in Syrien, um einen Krieg handelt, kann es schwierig sein, die genaue Motivation der Menschen für ihre Flucht zu erfassen. Sind Erosionen der Fluchtgrund oder eine Versalzung des Wassers? Ein weiteres Problem ist, dass Klimaflüchtlinge meist innerhalb der Grenzen ihres Landes fliehen, es sind Binnenflüchtlinge. Deshalb haben sie nicht denselben Rechtsschutz wie Kriegsflüchtlinge. Das klingt nach einem akademischen Problem. Tatsächlich sind jedoch von den über 65 Millionen Menschen, die weltweit auf der Flucht sind, 40 Millionen Menschen Binnenflüchtlinge, viele suchen zudem in unmittelbarer Nähe ihrer Heimatländer Schutz. Lediglich vier Millionen Menschen sind bisher in Richtung Europa unterwegs. Aber das könnte sich bald ändern, wenn wir unsere Lebensgewohnheiten nicht überdenken.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE  
ANNETTE HOFFMANN

**> FLUCHTGRUND KLIMAWANDEL** Freitag, 16. September, 19 Uhr: Vortrag von Walter Kälin, Katholische Akademie, Wintererstraße 1. Die Reihe geht bis zum 11. Dezember, Anmeldung: mail@katholische-akademie-freiburg.de